

# 1

## ARBEITSMIGRATION UND FREMDENFEINDLICHKEIT - KOLARIC POSTER

In den frühen 1960er Jahren erlebte Österreich einen Bauboom, der zu einer hohen Nachfrage an Arbeitskräften im Baugewerbe und den damit verbundenen Dienstleistungen führte. Da die lokalen Ressourcen nicht ausreichen, entwickelten die österreichischen Behörden eine wirtschaftliche Strategie zur Anwerbung von Arbeitskräften aus dem Ausland. Während der ersten Welle der Arbeitsmigration (1960er- bis Anfang der 1970er-Jahre) kamen rund 230 000 Arbeitskräfte aus verschiedenen Ländern nach Österreich, die vor allem im Baugewerbe und in verwandten Sektoren Beschäftigung fanden und etwa 8,7 % der gesamten Arbeitskräfte des Landes ausmachten. Der Anwerbungsprozess begann in den Heimatländern, wo sich die KandidatInnen bei den von der österreichischen Arbeitsverwaltung eingerichteten Stellen meldeten. Zu den Auswahlkriterien gehörten Alter, berufliche Qualifikation und Gesundheit, wobei die Einstellungskommissionen die Eignung der KandidatInnen für eine Beschäftigung in Österreich prüften. Die zunächst mit befristeten Verträgen eingestellten Arbeitskräfte wurden als "GastarbeiterInnen" oder "guest workers" bezeichnet.

# 2

## ARBEITSMIGRATION UND FREMDENFEINDLICHKEIT - KOLARIC POSTER



*Votava / brandstaetter images / picturedesk.com*

1973 erregte eine Plakatkampagne in Wien stadtweit Aufsehen. Das Plakat zeigte einen kleinen Jungen in Lederhosen, der zu einem Mann in Anzug und Mütze aufschaut. Der Text darunter lautete: "Mein Name ist Kolaric, dein Name ist Kolaric - warum nennen wir dich Tschusch".

\* Das Wort "Tschusch" ist eine abwertende Bezeichnung, die in Österreich und einigen anderen Teilen Mitteleuropas für Menschen südslawischer Herkunft verwendet wird, insbesondere für Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien. Er gilt als beleidigend und diskriminierend und wird oft in einem abwertenden Kontext verwendet, um Personen mit diesem ethnischen Hintergrund herabzusetzen oder zu beleidigen. Der Begriff hat historische und kulturelle Konnotationen, die sich aus den in der Region vorherrschenden ethnischen Spannungen und Stereotypen ergeben.

Wen stellen die beiden Figuren dar? Welche Beziehungen und Bedeutungen können Sie aus ihrer Körperhaltung, Kleidung und anderen Attributen ableiten?



# 3

## ARBEITSMIGRATION UND FREMDENFEINDLICHKEIT - KOLARIC POSTER

Das Motiv wurde von der österreichischen Werbewirtschaft für ihre Kampagne "Mitmensch" in Auftrag gegeben und sollte für Toleranz gegenüber einheimischen "GastarbeiterInnen" werben. Es bleibt einer der bekanntesten öffentlichen Beiträge Österreichs zur Bekämpfung von Rassismus. Im Laufe der Zeit entwickelte sich "Kolaric" zu einem allgemeinen Synonym für "Gastarbeiter" im Land.



*Vienna Südbahnhof, Vienna. Source: Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung, AZ-Archiv, Wien*

# 4

## ARBEITSMIGRATION UND FREMDENFEINDLICHKEIT - KOLARIC POSTER



Teilen Sie sich in kleinere Gruppen auf und überlegen Sie, ob ein solches Plakat in eurem Land oder in eurer Stadt machbar wäre.

Überlegen Sie, wer abgebildet wäre, wie sie sich kleiden würden, welche Namen und Begriffe sie verwenden würden.

# 1

## WORKING MIGRATION AND XENOPHOBIA – KOLARIC POSTER

In the early 1960s, Austria experienced a building boom, creating a high demand for workers in construction and related services. With local resources insufficient, Austrian authorities developed an economic strategy to recruit foreign labour. Around 230,000 workers from various countries came to Austria during the initial wave of labour migration (1960s to early 1970s), primarily finding employment in construction and related sectors, comprising about 8.7% of the country's total workforce. The recruitment process began in their home countries, where candidates registered in offices established by the Austrian labour administration. Selection criteria included age, professional qualifications, and health, with recruitment commissions assessing candidates' suitability for employment in Austria. Initially hired on temporary contracts, these workers became known as "guest workers" or "Gastarbeiter."

# 2

## WORKING MIGRATION AND XENOPHOBIA – KOLARIC POSTER



*Votava / brandstaetter images / picturedesk.com*

In 1973, a poster campaign in Vienna stirred up attention throughout the city. The poster featured a young boy in lederhosen gazing up at a man in a suit and cap. The text underneath read: "My name is Kolaric, your name is Kolaric – why do we call you Tschusch?"\*

\* The word "Tschusch" is a derogatory term used in Austria and some other parts of Central Europe to refer to people of South Slavic origin, particularly those from the former Yugoslavia. It is considered offensive and discriminatory, often used in a derogatory context to demean, or insult individuals of that ethnic background. The term has historical and cultural connotations, stemming from ethnic tensions and stereotypes prevalent in the region.



Who do the two figures represent? What relationships and meanings can you discern from their postures, attire, and other attributes?

# 3

## WORKING MIGRATION AND XENOPHOBIA – KOLARIC POSTER

Commissioned by the Austrian advertising industry for its "Fellow Human" campaign, the motif aimed to promote tolerance toward local "guest workers." It remains one of Austria's most recognized public contributions addressing racism. Over time, "Kolaric" evolved into a general synonym for "guest workers" in the country.



*Vienna Südbahnhof, Vienna. Source: Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung, AZ-Archiv, Wien*

# 4

## WORKING MIGRATION AND XENOPHOBIA – KOLARIC POSTER



Split into smaller groups and contemplate whether a poster of this nature would be feasible within the context of your country or the city.

Consider who would be depicted, their attire, the names, and terms they would use.